Redakteur und Verleger:
Julius Köhler.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. Inserate die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersstraße No. 320.

Görlitzer Anzeiger.

№ 108. Sonntag, den 14. September 1851.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. Die am 7. September zu Berlin zwischen Hannover Namens des Steuervereins und Preußen Namens des Zollvereins abgeschlossene Uebereinkunft beschäftigt alle Blätter auf das Lebhafteste, obgleich bis jetzt ein Näheres über den Inhalt des Vertrages nicht bekannt ist. Die Veröffentlichung desselben wird von den offiziellen Regierungsorganen baldigst versprochen. Der hannöver'schen Ztg. entnehmen wir folgende Notizen: 1. Die Salzpreise Hannovers bleiben unverändert. 2. Aus der gemeinschaftlichen Zollkasse ist dem Steuerverein ein Präcipuum (Prämie) von Dreiviertel Kopftheilen bewilligt, nämlich so, daß von dem Ertrage jener Kasse auf jeden Kopf des Steuervereins ein und Dreiviertel des normalmäßigen Antheils fallen. 3. Diejenigen ausländischen Waaren, welche den Hauptgegenstand des bürgerlichen Verbrauches bilden, als z. B. Zucker, Kaffee, Tabak, Wein bleiben fast auf den (jetzt etwas erhöhten) Zollsätzen stehen, welche im Jahre 1850 in geheimer Sitzung von den Ständen bewilligt sind, deren Einführung für den Steuerverein aber damals an dem Widerspruche Oldenburgs scheiterte. 4. Bei den Wasserzöllen hat sich Hannover Verluste gefallen lassen. Der Gewinn des Steuervereins wird sich für letzteren schon dadurch bedeutend herausstellen, daß er dann keine Grenzbewachung mehr nothwendig hat, welche aus der Gesammteinahme von 2,030,000 Thlr. jährlich allein 530,000 Thlr. nothwendig machte. Er wird davon circa 300,000 Thlr. ersparen. Denn die Bewachung der Küsten wird auf den Theil des Steuervereins circa 230,000 Thlr. erfordern. — Der Vertrag soll in der That am 10. September schon die Genehmigung Sr. Maj. des Königs erhalten haben, die Genehmigung des Königs von Hannover alsbald in Aussicht stehen und dann die Ratifikation erfolgen. Nach diesem Akte wird die Mittheilung vom Inhalte des Vertrages an sämmtliche Zollvereinsregierungen, und dann der Vertrag selbst zur Oeffentlichkeit gelangen. Man erwartet die hauptsächlich vom neuen braunschweig'schen Kriegsminister betriebene Aufhebung der Militärkonvention zwischen Preußen und Braunschweig nächstens. Dies ist auch der Grund, warum die braunschweig'sche Brigade den Manövern nicht beigewohnt hat. — Bei Frankfurt a. M. wird nächstens unter dem Oberbefehle eines preußischen Generals ein Bundeskorps von 8000 Mann aufgestellt werden. — Der dänische Gesandte Graf Bille-Brahe wird in diesen Tagen in einer Privataudienz vom Könige empfangen werden. Derselbe hat den Auftrag, dem Könige die Vermittelung in der dänischen Erbfolgefrage anzutragen, sich mit der preußischen Regierung über die in Holstein zu ergreifenden Maßregeln zu verständigen und dann dahin zu wirken, daß die Bundestruppen und Kommissarien recht bald aus Holstein abberufen werden. — Am 10. Sept. stand der Literat Adolf Streckfuß als Verfasser der Schrift: „Die französische Revolution und die Schreckensherrschaft von 1789", vor den Schranken des Schwurgerichts, angeklagt der öffentlichen Aufforderung zu einem hochverrätherischen Unternehmen. Die Geschworenen sprachen das Nichtschuldig aus, worauf die Freisprechung und sofortige Entlassung des Verhafteten unter großem Jubel erfolgte. — Die Preußische Zeitung vom 12. September bringt den Zollvertrag zwischen Preußen und Hannover seinem Wortlaute nach. Die Ratifikationen sind nach telegraphischer Depesche am 11. September erfolgt.

Baden. Mit der dortigen und der schweizerischen Regierung finden Verhandlungen über die Fortsetzung der badischen Bahn über Basel nach Waldshut statt. Zugleich läßt aber auch die badische Regierung das Oberrheinthal behufs Bau einer Bahn nach Zürich vermessen.

Hessen-Kassel. Die dortige Demokratie pflanzte in der Nähe von Kassel im Jahre 1849 zur Erinnerung an die Erschießung Blum's in Wien eine Eiche, welche unter dem Namen Blum's-Eiche

bekannt ist. Diese Eiche ist jüngst umgehauen worden, da sie der Hassenpflug'schen Polizei ein großes Aergerniß ist. Selbst die Bäume scheinen nun gefährlich zu werden.

Hessen=Darmstadt. Der Beitritt dieses Landes zum deutschen Postvereine erfolgt zum 1. Oktober.

Oesterreich.

Der Kaiser hat sich zu den Manövern nach dem Marchfelde begeben. Das Hauptquartier des dortigen Lagers bildet das eine halbe Stunde von Florisdorf liegende Dorf Kagran. — Am 7. September traf Ihre Majestät die Königin v. Preußen im Geleit ihrer Schwester der Erzherzogin Sophie, Mutter des Kaisers, mittelst Dampfschiffes von Ischl in Wien ein und ward vom Kaiser empfangen. — Der Kaiser wird am 14. September in Verona eintreffen, die Lombardei 14 Tage bereisen und etwa am 5. Oktbr. wieder in Wien anlangen. — Im Spätherbste soll dann noch der wiederholt verschobene Besuch Galiziens stattfinden. — Die bisher von Oesterreich baar bezahlten Einquartierungsgelder in Holstein belaufen sich auf 933,233 Mark $9\frac{1}{2}$ Schilling Kourant.

Spanien.

Die Regierung läßt sich die Verbesserung der Marine sehr angelegen sein und hat jetzt die Bildung eines neuen Offizierkorps eingeleitet. Mehrere französische Offiziere gedenken darin Dienste zu nehmen.

Rußland und Polen.

Der Kaiser und die Kaiserin sind auf der nun vollendeten großartigen Eisenbahn von Petersburg nach Moskau, einschließlich der Aufenthalte, in $19\frac{1}{2}$ Stunde gereist. Die Entfernung beträgt 607 Werst.

Amerika.

Die letzten Nachrichten aus Kuba lauten dahin, daß die Streitmacht des General Lopez auf der Insel täglich im Wachsen war, wenn die Berichte wahr sind; denn es wird natürlich großartig gelogen in den Berichten jeder Farbe. In Havana sollen sich nur 700 Mann Spanier befinden. — Der Präsident der nordamerikanischen Union hat seine Rundreise durch Virginien aufgegeben und ist plötzlich nach Washington zurückgekehrt. Der Dampfer Sarana wurde mit einem Regierungsagenten an Bord nach Havana beordert. Letzterer hat den Auftrag, die mit der Hinrichtung jener 50 Amerikaner verbundenen Umstände zu untersuchen und wegen des Angriffs auf den amerikanischen Postdampfer Falcon Genugthuung zu verlangen. — In Neu=Orleans hat die Nachricht der Exekution auf Kuba einen gräulichen Volksauflauf nach sich gezogen. Erst wurde die Druckerei einer spanischen Zeitung, dann das Magazin eines spanischen Tabakhändlers, endlich die Wohnung des spanischen Konsuls vom Pöbel ruinirt. Die Masse riß das Wappen von seiner Thür und warf Möbel und Papiere auf die Straße. Der Konsul flüchtete sich in das Stadtgefängniß. Die Ueberführung der Leichen mehrerer Erschossenen vermehrte den Tumult, da während dessen Beginn die Leichen eintrafen. — Auf der Insel Jamaika ist unter den englischen Truppen die Cholera ausgebrochen.

Lausitzisches.

Bautzen. Am 1. Sept. früh, in einer der ersten Morgenstunden, ist der Seilergeselle Johann Stricker aus Seifhennersdorf auf dem Wege nach Spitzkunnersdorf, an der Seite seiner Geliebten von zwei Burschen angefallen und von einem derselben dergestalt wiederholt mit einem Knüttel auf den Kopf geschlagen worden, daß er besinnungslos zusammenstürzte. Nachdem ihm auf der Stelle einige Pflege gewidmet wurde, konnte sich Stricker zwar später heimbegeben, starb aber am folgenden Tage, nach Ausweis der Section, an letaler Verwundung. (B. N.) — Der Sekretär bei der hiesigen Kreisdirektion K. A. Edelmann ist zum Referendar ernannt worden.

Luckau. Die Geschäfte der Staatsanwaltschaft beim dortigen Kreisgerichte sind vom 1. Sept. ab dem Obergerichtsassessor v. Winterfeldt mit Anweisung des Wohnsitzes in Luckau übertragen worden. — In der Stadt Luckau hat sich der praktische Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer Dr. Wagner niedergelassen.

Lübben. Einer der ältesten Veteranen der k. sächsischen Armee, der Generalmajor a. D. Heinrich August v. Lessing, ist am 23. August im 90. Lebensjahre zu Lübben gestorben. Er wurde im Jahre 1762 zu Hoyerswerda geboren, diente von 1777 an als Unteroffizier des Regiments Albrecht chevaux legers, wurde aber schon im Jahre 1780 Souslieutenant, 1790 Premierlieutenant, 1799 Rittmeister, 1807 Major, 1810 Oberstlieutenant, Oberst und Kommandant dieses Regimentes und als solcher 1813 zum Generalmajor und Ritter des Militär=St. Heinrichordens ernannt. Mit Beginn des Jahres 1814 trat v. Lessing in Wartegeld, erhielt am 1. August desselben Jahres das Kommando des Ulanenregimentes, trat aber am 1. Januar 1815 in Pension. Sein Name hat in der Geschichte der sächsischen Armee einen guten Klang. (H. W.)

Der Predigtamtskandidat Ziegner, bisher in Baruth, ist zum evangelischen Prediger in Groß=Kraußnigk bestellt worden.

Einheimisches.

Amtliches Protokoll der interimistischen Stadtverordneten-Versammlung vom 12. September.

Abwesend 7 Mitglieder (Wenzel, Kindler, Naumann, Sattig, Himer, Brauer, Fischer), einberufen 11 Stellvertreter.

Es wurde verhandelt wie folgt: 1) Gegen Ertheilung des Bürgerrechts an C. Teßner, Hausbesitzer, K. G. Schneider, Lohnkutscher, J. T. Kreutziger, Hausbesitzer, ist nichts einzuwenden. 2) Mit den von der Servisdeputation beantragten Erlassen von Hausmannsabgaben ist Versammlung einverstanden. — 3) Dem Thorkontroleur Bergner wird auch für diesen Winter eine Entschädigung von 16 Thlr. zugestanden. — 4) Zu den bevorstehenden Gemeinderathswahlen wird das Versammlungslokal überlassen. — 5) Zur Anlegung zweier Ziegelroste in den Hennersdorfer Torföfen werden 22 Thlr. 3 Sgr. bewilligt. — 6) Zum Bau-Etat werden 25 Thlr. für Reparaturen im Hause No. 261. und 150 Thlr. für Ausbesserung des Straßenpflasters nachbewilligt. — 7) In Betreff des vom Schneidermeister Schmidt beabsichtigten Baues tritt Versammlung dem Gutachten ihrer Deputation bei. — 8) Die Zentendorfer Jagd wird dem Mühlenbesitzer Besser in Nieder-Bielau für ein Pachtgeld von 2 Thlr. und die Penziger Jagd dem Kaufmann James Schmidt für 2 Thlr. 5 Sgr. zuzuschlagen sein. — 9) Die Regulirung des Demianiplatzes scheint nach dem vorgelegten Plane No. 3. am Zweckmäßigsten erfolgen zu können. — 10) Die mitgetheilte Jahresrechnung über die Friedrich-Wilhelms-Stiftung, das Aichamt, die Steinbruch-Verwaltung, die Kalksteinbruch-Verwaltung, die Teich-Verwaltung und die Stolgebühren-Verwaltung, wird entgegengenommen und nichts dagegen zu erinnern gefunden. — 11) Versammlung wünscht nach Beendigung des Theaterbaues sich durch eine gemeinsame Besichtigung über die Ausführung des Baues zu unterrichten und ersucht den Magistrat ihr dazu Gelegenheit zu geben. — 12) Magistrat wird ersucht, durch den Verwaltungsrath für das Theater mit dem Pächter über möglichste Ermäßigung der Theaterpreise für die unteren Plätze unterhandeln zu wollen.

Vorgelesen. Genehmigt. Unterschrieben.

Rob. Oettel, Vorsteher. E. Remer, Protokollführer. Winkler. Berger. Hartmann. Mattheus. Haupt. Sämann.

Görlitz. (Wochenmarktbericht vom 11. Septbr.) Auf dem Platze waren: Waizen 1266, Roggen 3,198, Gerste 736, Hafer 2058, Erbsen 56 Scheffel. Verkehr lebhaft. Größere Einkäufe wurden besonders bedeutend nach Sachsen gemacht. In den Gewölben ɪc. dürfte eben so viel niedergelegt sein und ist sehr viel verkauft worden.

Görlitz, 13. Sept. Am 12. d. M. ertrank in dem Hennersdorfer Dorfbache die Tochter des Gärtners Knobloch daselbst.

Zur Geschichte von Schönberg.

Im Neuen Lausitzer Magazin, welches die hiesige Gesellschaft der Wissenschaften herausgibt, werden jetzt alle Urkunden abgedruckt, welche die Geschichte der Oberlausitz betreffen. Seit länger als 70 Jahren ist gesammelt worden, um die Urkunden so vollständig als möglich zu erlangen, und es wäre wol gut, wenn für ein solches patriotisches Unternehmen auch das Volk sich interessiren wollte. Um eine Probe von der Reichhaltigkeit dieser Sammlung zu geben, wählen wir nur eine Nummer aus, nehmlich die 17. Urkunde, unsere gewerbfleißige Nachbarstadt Schönberg betreffend und daselbst ausgestellt vor 617 Jahren. Sie lautet in deutscher Uebersetzung folgend:

„Wir Heinrich, von Gottes Gnaden Bischof zu Meissen, entbieten allen Lesern dieser Urkunde ewiges Heil und wahrhafte Liebe im Herrn. Da alle Sachen, welche auf vernünftigem Handeln beruhen und der Gottseligkeit dienen, unvergänglich befestigt zu werden verdienen, damit die Nachwelt keine Zweifel darüber haben und die Bosheit mit ihrem Sauerteige die Wahrheit nicht verderben könne, pflegt man das schwindende Gedächtniß mit dem Zeugnisse der Schrift zu stützen. Deshalb wollen wir für Gegenwart und Zukunft hierdurch bekunden, daß wir bei unserer Anwesenheit in Schönberg, auf Bitten unserer ritterlichen Vasallen, unsern lieben Getreuen dem edlen Herrn Zaslaus von Schönberg, für die Wiederherstellung des Dorfes Bernhartsdorf, welches unser Vorgänger der selige Bischof Bruno v. Meissen von ihm erhalten hat, einige bischöfliche Zehnten zu Lehen in ewigen Besitz gegeben haben, welche von unsern bischöflichen Gütern jenseits der Neisse innerhalb der Grenzen, welche das Volk Jeswiken und Dukamnegorke nennt, zu erheben sind, wie er sie von unserm Vorfahr erhalten hat. Damit über diese unsere Verleihung weder ihm noch seinen Erben künftig keinerlei Zweifel erhoben werde, haben wir diese Urkunde niederschreiben und mit unserm Petschaft besiegeln lassen. Als Zeugen dieser Verhandlung waren zugegen; der Probst Nicolaus von Bautzen, der Decan Hugo ebendaher, der Pfarrer Johannes von Görlitz, sowie Prislanus, beide Canonici des Bautzner Domes, der Pfarrer von Schönberg Heinrich, die Herren Bernhard von Kamenz, Wilrich, Heidenreich von Stonitz, Predebor, Tyrzmus und Andere. Gegeben Schönberg im Jahre der Gnade 1234 am 22. September, im vierten Jahre unserer bischöflichen Regierung.“

Diese Urkunde wird im Dresdener Staatsarchive aufbewahrt. Das anhangende Siegel zeigt das Bild des Bischofs, welcher auf einem Stuhle sitzt, dessen Lehnen mit Hundeköpfen verziert sind.

Die Burg Schönberg (Sconinberc) auf dem Burgberge, östlich der Stadt belegen, sowie der Ort, der am Fuße des Berges entstand, ist, wie der Name beweist, eine deutsche Ansiedelung. Die Oberlehnsherrlichkeit über Schönberg stand dem Bischof von Meissen zu; ein gleiches wissen wir von Seidenberg. Der Ritter, welcher auf der Burg hausete und den Namen von derselben führte, der edle Herr d. h. Freiherr von Schönberg, war ein Vasall des Bischofs von Meissen. Schon 1234 war Schönberg so bevölkert, daß es gleich Görlitz eine Pfarrkirche und einen Pfarrgeistlichen (parochus) hatte. Sein Name war Heinrich.

Am 22. September 1234 besuchte der Bischof Heinrich von Meissen Schönberg. In seinem Gefolge befanden sich der Domprobst Nicolaus von Bautzen, der Decan Pristanus, der Pfarrer Johannes von Görlitz und mehrere Ritter, Bernhard von Kamenz, ein Herr Wilrich (wahrscheinlich von Landskron), Heidenreich von Stonitz nnd zwei Herren mit wendischen oder böhmischen Namen, Predebor und Tyrzmus. Es ist nicht zu bezweifeln, daß der Bischof auf der Burg eingekehrt war, und hier verlieh er dem Herrn Zastolaus von Schönberg die Einnahme der Bischofszehnten (Decimen) von den Gütern, welche jenseits der Neisse innerhalb der Grenzen Jeswiken und Dukamnegorke liegen. Wir wissen aus andern Urkunden, daß nach diesen gewiß uralten Grenznamen die Ländereien bezeichnet wurden, welche bischöfliche Lehen waren. Der freie Herr von Schönberg hatte sich durch Wiederherstellung (wahrscheinlich Rückgabe) von Bernhardsdorf an den bischöflichen Stuhl verdient gemacht. Dieses Bernhardsdorf ist das jetzige Bernstadt auf dem Eigen.

Zastolaus von Schönberg gehört einer Familie an, welche sich weit ausgebreitet hat. Siegfried von Schönberg wird 1282 bis 1284, Heinrich von Schönberg 1285 bis 1286, Dietrich von Schönberg 1307 bis 1338, Hans von Schönberg 1340, die Gebrüder Johann und Dietrich von Schönberg 1344 erwähnt. Wie Schönberg in andere Hände kam ist so wenig bekannt, als die Zeit und Ursache der Zerstörung ihrer gewiß herrlich gelegenen Burg, von der nur wenige Steine noch übrig sind. Es scheint, als ob die Burg Schönberg schon zeitig eingegangen sei, denn in dem Vertrage des Markgrafen von Brandenburg vom Jahre 1268, wodurch die Oberlausitz in zwei Provinzen (Budissin und Görlitz) getheilt wird, heißt es: „Zu Görlitz werden geschlagen die Städte Lauban, Schönberg, Rothenburg, das Schloß Landskrone und das halbe Schloß Hoyerswerda".

Es ist möglich, daß die Burg Schönberg nicht durch Gewalt, sondern durch die Zeit zerstört worden ist; 1268 scheint sie nicht mehr vorhanden gewesen zu sein oder ist deshalb bei der Theilung nicht erwähnt worden, weil die Oberlehnsherrlichkeit darüber nicht dem Markgrafen, sondern dem Bischofe zustand. Aus demselben Grunde vielleicht könnte auch Seidenberg nicht genannt sein. Man könnte dies für gewiß annehmen, fragte es sich nicht, warum dann die Stadt Schönberg genannt sei? Denn es ist nicht wahrscheinlich, daß die Stadt markgräflich, die Burg bischöflich gewesen sei.

Es gibt übrigens eine handschriftliche Chronik von Schönberg in der hiesigen Bibliothek der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, verfaßt von Weiner. Sie würde auch aus den jetzt erscheinenden Urkunden mehrfach ergänzt und berichtigt werden können, wenn sie Jemand veröffentlichen wollte.

Publikationsblatt.

Die gemeinschaftlichen Wittwen-, Sterbe- und Aussteuerkassen betreffend.

[5206] P. b. 4291.

Nachdem durch die Verordnungen vom 6. April 1848 § 4. und die Verfassungs-Urkunde vom 5. December desselben Jahres, Artikel 28., allen Preußen das Recht gewährt worden, sich zu erlaubten Zwecken zu vereinigen, haben sich an vielen Orten unseres Departements gemeinschaftliche Wittwen-, Sterbe- und Aussteuer-Kassen auf eigene Hand gebildet, ohne die Genehmigung des Königl. Ober-Präsidii resp. des Ministerii, welche nach der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 29. September 1833 zur Bedingung für Kassen der gedachten Art gemacht ist. Diese Kassen sind zum großen Theil von Personen gegründet und gebildet, denen weder die erforderliche Zuverlässigkeit noch Sachkenntniß beiwohnt; desgleichen geben die Statuten zu den erheblichsten Ausstellungen Anlaß.

So ist beispielsweise bei den Aussteuerkassen den Mitgliedern der Anspruch auf die Prämie im Fall der Verheirathung entweder sogleich nach dem Beitritt zum Verein gewährt, oder doch nur von dem Ablauf einer ganz kurzen Frist seit dem Beitritt abhängig gemacht. Davon ist die natürliche Folge gewesen, daß viele Personen kurz vor ihrer Verheirathung beigetreten sind, ein- oder zweimal Beiträge gezahlt, dann sich verheirathet und die Prämie gefordert haben. Unter diesen Umständen hat es nicht fehlen können, daß viele der gemeinschaftlichen Aussteuer-, Wittwen- und Sterbekassen, welche sich in den Jahren

gebildet haben, schon jetzt zahlungsunfähig sind, und die Tilgung ihrer Schulden auf Jahre lang hinausgeschoben haben.

Um das Publikum vor Nachtheil zu bewahren, machen wir hierauf aufmerksam, und empfehlen bei dem Beitritt zu dergleichen Kassen möglichste Vorsicht.

Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß nach § 340. No. 6. des neuen Strafgesetzbuches bei Eröffnung von Wittwen-, Aussteuer- und Sterbekassen oder anderer dergleichen Gesellschaften und Anstalten, welche bestimmt sind, gegen Zahlung eines Einkaufsgeldes oder gegen Leistung von Geldbeiträgen beim Eintritt gewisser Bedingungen oder Termine, Zahlungen an Kapital oder Rente zu leisten, die Genehmigung der Staatsbehörde fortan eingeholt werden muß, bei Vermeidung einer Strafe bis zu 50 Thlr. Geldbuße oder 8 Wochen Gefängniß, ohne daß ein Unterschied zwischen sogenannten gemeinschaftlichen oder sogenannten öffentlichen Kassen gemacht ist.

Liegnitz, den 22. August 1851.

[5015] Zur anderweiten meistbietenden Verpachtung des dermalen vom Inwohner Schulze benutzten, sub VII. 3. kartirten, an der Mittagseite der von Langenau nach Görlitz führenden Straße gelegenen, an die Grundstücke in Ober-Sohra anstoßenden Streifen Landes von 3 Morgen 80 □Ruthen, auf drei Jahre, vom 1. Oktober d. J. abwärts, steht

den 16. September c., Vormittags um 10 Uhr,

im Gartenhause zu Hennersdorf vor dem Herrn Oekonomie-Inspektor Körnig Termin an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die nähere Nachweisung des Pachtobjects und die Eröffnung der Bedingungen im Termine erfolgen soll.

Görlitz, den 3. September 1851. Der Magistrat.

[4800] Zum öffentlichen Verkaufe der der hiesigen Stadtkommune gehörigen, zwischen dem Gasthofe zum Deutschen Hofe und dem Hause des Fischermeisters Schnabel auf der Pragerstraße gelegenen Baustelle von 12 □Ruthen Flächenraum steht Termin

den 8. Oktober c., Vormittags um 11 Uhr,

auf dem Rathhause an. Kauflustige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die übrigens in den gewöhnlichen Geschäftsstunden in der Kanzlei zur Einsicht ausliegenden Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Görlitz, den 16. August 1851. Der Magistrat.

[5205] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

Als gestohlen ist angezeigt worden: eine damastene Tischdecke, mit weißem Muster auf chokolatfarbenem Grunde; das Muster enthält eine allegorische Darstellung der sächs. Konstitution, mit der Umschrift: „Vertrauen erweckt wieder Vertrauen", umgeben von einer breiten Blumenkante, in deren 4 inneren Ecken die Embleme der Künste, Wissenschaften, des Handels und der Gewerbe.

Görlitz, den 10. September 1851. Der Magistrat. Polizeiverwaltung.

Brod- und Semmel-Taxe vom 11. September 1851.

Brodtaxe der zünftigen Bäckermstr., das 5 Sgr.-Brod	I. Sorte	5 Pfd. 6 Loth,	das Pfd.	11 Pf.
	II. "	5 Pfd. 24 Loth,	das Pfd.	10 Pf.
Semmeltaxe derselben				für 1 Sgr. 14 Loth.

Görlitz, den 12. September 1851. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[5214] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

Als gestohlen sind angezeigt worden: 1. eine grün- und rothkarirte wollene Kutte, 2. ein blau- und gelbkarirter Rock, 3. eine roth- und weißkarirte Küchenschürze, vor deren Ankauf hiermit gewarnt wird.

Görlitz, den 12. September 1851. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[5215] **Bekanntmachung.**

Zur Kenntniß des Publikums wird hiermit gebracht, daß die fürstlich Schwarzburg-Rudolstädtschen Kassen-Anweisungen vom Jahre 1848 nur noch bis zum Schlusse des laufenden Jahres Geltung haben.

Görlitz, den 12. September 1851. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[4869] **Offener Bürgermeisterposten.**

Den vakant gewordenen Bürgermeisterposten hiesiger Stadt, mit 215 Thlr. Einkommen incl. Bureaukosten, ohne sonstigen Emolumenten, neu zu besetzen, werden qualifizirte Bewerber aufgefordert, beim Vorsteher Herrn Halle bis zum 30. September c. sich zu melden.

Reichenbach O/L., den 26. August 1851. Die Stadtverordneten.

[5216] Auf dem Bauplatze der katholischen Kirche kann Erde und Bauschutt abgeladen werden.
Das Kirchen-Kollegium.

[5217] **Auktion.** Montag, den 15. d., Jüdengasse No. 257., Vormittags von 8 Uhr ab, die schon angekündigten Mobilien, Betten rc., Nachmittags von 2 Uhr ab 7 Sack Wolle, Farbewaaren rc.
Gürthler, Aukt.

[5218]
Auktion.
Mittwoch, den 17. d., von 8 Uhr ab, sollen bei Herrn Gottlieb Bergmann, Hothergasse No. 676., verschiedene Tuchmacher-Geräthe, als: 6 Webestühle, 25 Webegeschirre, 9 eiserne Schützen, Spulräder, Pfeifen, Leimtöpfe rc., ferner Farbewaaren, als: Blau-, Gelb-, Roth- und Callicaturholz, Cammwood, Horn- und Lederleim, Quer-Zitrone rc. meistbietend verkauft werden.
Gürthler, Aukt.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[5203] Heute früh $8\frac{1}{2}$ Uhr wurde meine liebe Frau **Agnes**, geb. Gerste, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Dies zeige ich allen theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.
Görlitz, den 12. September 1851. H. Zeise.

[5139] Im gläubigen Vertrauen auf ihren Herrn und ihren Gott entschlief gestern Abend $10\frac{3}{4}$ Uhr an langjährigen Unterleibsleiden, nach länger als 33jähriger sehr glücklicher Ehe, still und sanft unsere theuere Gattin und herzensgute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau **Christiane Friederike Pfeffer**, geb. Bischoff, in dem Alter von 58 Jahren und 10 Tagen. Durch ihren unersetzlichen Verlust sind uns Allen zu tiefe Wunden geschlagen, denn wir haben an ihr eine liebend-sorgsame, treue Gattin und eine edle Seele als Mutter verloren. Nur der Gedanke, daß ihr freundlich-seliger Geist auf unserer ferneren dunklen Erdenwallfahrt uns nahe sein und bleiben wird, vermag unser tiefbetrübtes Inneres zu erleichtern, zu erheben, zu erhellen. Hiermit bitten wir um stille Theilnahme.
Bunzlau, den 11. September 1851. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Echt peruan. Guano und Knochenmehl.

Bestellungen auf bestes fein gemahlenes Knochenmehl und echt peruan. Guano, vom Lager des Herrn Oekonomierath Geyer in Dresden, übernimmt unter den billigsten Bedingungen
[3851] **Julius Eiffler**, Görlitz, Brüderstraße No. 8.

[5140] Daß ich von nun an wieder regelmäßig alle Sonnabende Oel schlage, mache ich meinen verehrten auswärtigen Kunden hierdurch bekannt.
Troitschendorf, den 11. September 1851. Kloß, Nieder-Müller.

[5129] Vier junge **Hühnerhunde** guter Race sind zu haben bei dem Bauergutsbesitzer **G. Schwarz** in Lichtenberg No. 36.

[5134] 20 Schock **Stelldohnen** liegen zum Verkauf (à Schock 6 Sgr.) bei **Hausmann** in Neu-Krauscha.

[5135] **Stecknetze** und andere **Rebhühner-Fangzeuge** sind zu haben in No. 11.

[5202]
Für 10 Thaler
steht ein **Kinderwagen** zu verkaufen. Das untere Gestell ist von Eisen und hat derselbe ein ledernes Verdeck. Näheres in der Exped. d. Bl.

[5204] **Bestes fein gemahlenes Knochenmehl offerirt billigst**
E. B. Gerste,
Petersstraße No. 313.

[5142] **Neue schottische Heringe**
von sehr schöner Qualität empfiehlt in Tonnen und einzeln billigst
C. H. Franz.

[5147] Ein gutgehaltener **Bürgergarden-Waffenrock** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

[5201] Zwei **Glasschränke** mit Schüben, zu einem Putzgeschäft sich eignend, sind veränderungshalber zu verkaufen bei **Davidsohn**, Petersstraße.

[5018] **Amerikanische**
Kautschuk- oder Gummi-elasticum-Auflösung
empfiehlt als das Vorzüglichste aller bekannten Mittel, um jegliches Lederwerk, als Schuhe, Stiefeln etc., wasserdicht und weich zu machen, à Kruke mit Gebrauchsanweisung 2½ Sgr.,
Julius Eiffler.

 **Gummi-Schuhe,** 
[5121] **echt amerikanische,**
bester Qualität, empfiehlt in allen Größen
Julius Steffelbauer am Obermarkt.

Die neuesten und elegantesten Winterstoffe
zu Röcken, Tweens und Beinkleidern empfiehlt in großer Auswahl
[5059] **Gustav Krause, Langeläuben No. 2.**

[5213] Eine **Spitzkugelbüchse** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[5042] **Für Herren-Garderobe**
ist mein Waarenlager in Winterstoffen auf das Eleganteste und Sorgfältigste assortirt und empfehle ich solches zur geneigten Beachtung.
Die Kleiderfabrik von Adolph Paternoster,
Petersstraße nächst der Post.

[5106] Als etwas Neues und Gutes offerire ich
deutsch-westindischen Kaffee, à Pfd. 5 Sgr.
Dieses Surrogat, welches unter allen derartigen Fabrikaten dem indischen Kaffee hinsichtlich des Wohlgeschmacks und seiner übrigen Eigenthümlichkeiten am nächsten kommt, ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern, welchen der Genuß des indischen Kaffees untersagt ist, ganz besonders zu empfehlen, indem es weder Reiz noch Wallungen im Blute verursacht.
Die Packete von ½, ¼ und ⅛ Pfund sind mit meiner Firma versehen, worauf ich gütigst zu achten bitte.
Oswald Becker in Görlitz.

[5209] Zu dem beispiellos billigen Preise von **15 Thlr.**, statt 25 Thlr., steht bis Mittwoch, den 17. September c., zum Verkauf:
Brockhaus, Konversations-Lexikon, 9. Aufl.,
ungebraucht, dauerhaft geb. in 15 eleg. Halbfranzbd. Das Nähere ist zu erfahren in der Buchhandlung der Herren **G. Heinze & Co.** in Görlitz, Langestraße No. 185.

[5208] ☞ 500 Stück **Champagner-Flaschen** liegen zum Verkauf bei **C. Pape.**

[5211] **Knochen** kauft zu den höchsten Preisen der Gemüsehändler **Richter** in der Hothergasse.



[5137] Sollte Jemand alte Rohrstühle mit hohen Lehnen, ein dergl. Schreibepult, oder Tische, Lehnstühle in alter Form zu verkaufen haben, der gebe, mit Angabe des Preises, seine Adresse gefälligst beim Herrn Kaufmann Henneberg unter den Hirschläuben ab.



[5151] Alte **Firma's** werden zu kaufen gesucht von **G. Schirach**, Langestraße No. 149.

[5200] Daß ich mich nächst dem Aufstecken der Gardinen sowohl in als außer dem Hause mit Plätten beschäftige, zeige ich hierdurch ergebenst an und bitte darauf Reflektirende, mich mit Aufträgen zu erfreuen. Verw. **Riedel**, geb. Frenzel, Wurstgasse No. 180., 1 Stiege hoch.

[4730] Den geehrten Herren Kauf- und Geschäftsleuten offerire ich bei Beziehung oder Versendung von Waaren über hiesigen Platz meine Dienste als Spediteur, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. Das Frachtlohn von hier nach Görlitz bedinge ich mit $7\frac{1}{2}$ Sgr. pro Zentner.

C. R. Hirschfelder in Neusalz a. O.

[5148] **Verwalterstelle-Gesuch.**

Ein junger Mann vom Lande bildete sich als Oekonom auf einem bedeutenden Gute in der Nähe Leipzigs aus. Er bekleidete anderwärts bereits zur Zufriedenheit seiner Herren Prinzipale den Posten eines Verwalters und befindet sich jetzt durch den Eintritt eines Verwandten seines letzten Herrn ausser Kondition. Er sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine weitere Anstellung und könnte sofort antreten.

Diejenigen geehrten Herren, welche auf seine Dienste reflektiren, wollen sich geneigtest unter Chiffre **S. i. S.** an die Exped. d. Bl. wenden.

[4928] Einem Knaben rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Bäcker-Profession zu erlernen, kann sogleich ein Lehrmeister nachgewiesen werden in der Exped. d. Bl.

[5138] **Vortheilhaftes Anerbieten.**

Ein rechtlicher Mann, welcher im Stande ist, eine sichere Garantie oder Kaution von 20 Thlr. zu stellen, kann gegen gute Provision ein überall gangbares Geschäft übernehmen. Wo? und durch wen? ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

[5207] Vier junge Leute können noch in Kost und Logis genommen werden Jüdengasse No. 248., eine Treppe hoch.

[5130] Am 27. August hat sich ein großer schwarzer **Hund**, mit weißen Füßen, weiblichen Geschlechts, zu mir verlaufen und kann ihn der Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten zurückerhalten beim Fleischer Buschmann in Königshain bei Görlitz.

[5136] Ein großer **Hund** ist zugelaufen. Der sich legitimirende Eigenthümer erfährt das Nähere in der Exped. d. Bl.

[5141] Bautzenerstraße No. 914b. ist eine freundliche Stube mit Alkove, Möbels und Bedienung zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[5146] **Zu vermiethen**

ist vom 1. Oktober c. ab eine Wohnung von 4 heizbaren Zimmern nebst Beigelaß. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[5101] Im Hause No. 178. ist eine möblirte Stube nebst Kammer zu vermiethen und sofort zu beziehen.

[5152] Am Demianiplatz sind zwei freundliche Stuben (auf Verlangen mit Möbels und Aufwartung) an einen ruhigen Herrn zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei

Theodor Graser am Obermarkt.

[5144] Denjenigen klugen Leuten, welche in der Untersuchungssache wegen nächtlichen Ueberfalls und Schlägerei auf der Leschwitzerstraße, von einem abgelegten falschen Zeugenschwure zu sprechen sich erdreistet, diene hiermit zur Warnung, daß sie entweder selbst ihre Angabe gerichtlich darthun, oder aber zum Schweigen ihrer wahrheitswidrigen Beschuldigung durch das Gericht gebracht werden.

Hierzu eine Beilage.